

# Das Gelbe Blatt

## DIE RUNDSCHAU FÜR PENZBERG

### am Wochenende

Karlstraße 9 · 82377 Penzberg · Telefon: 08856/91410  
 Fax: 08856/91420 · E-Mail: anzeigen-pb@dasgelbeblatt.de

## Unten durch oder oben drüber

Pläne für direkte Verbindung von der Philippstraße zu Aldi werden konkret

Penzberg – Die Entwicklung des Bahnhofsareals soll rasch vorangetrieben werden. Geht es nach dem Willen von Bürgermeisterin Elke Zehetner, soll schon zur nächsten Sitzung des Bauausschusses über eine Unter- oder Überführung von der Philippstraße zum Bahnhofsparkplatz diskutiert werden. Diese Verkehrserschließung sei entscheidend für die Ansiedlung eines Supermarktes in Nachbarschaft zum Discounter Aldi. Und das Bahnhofsgebäude spielt ebenfalls eine Rolle: von dem soll zumindest die Hülle erhalten bleiben, versichert Zehetner. Ob das im Sinne von Peter Gascha ist, darf bezweifelt werden. Der Lengrieser, der den Bahnhof kaufen möchte, hat sich und seine Vorstellungen am Dienstag schon einmal im Stadtrat vorgestellt. Konkrete Annäherungen gab es nicht.

„Der Stadtrat ist noch nicht so weit, dass er sich vorstellen kann, mittels eines Vertrages einen möglichen Eigentümer dahin zu bringen, das zu investieren, was die Stadt will“, umschrieb Bürgermeisterin Elke Zehetner das Fazit des Gesprächs mit Gascha. Konkrete Pläne habe er nicht präsentiert, „es ging um ein erstes Kennenlernen“.



Von der Philippstraße künftig geradeaus zu Aldi: Im Rathaus tüftelt man nun, was besser ist, unterm Gleis hindurch oder drüber hinweg.

Im Gegensatz dazu wird bei der Anbindung der auf der anderen Seite der Bahngleise liegenden Flächen aufs Tempo gedrückt. Schon jetzt, so Zehetner, sei die Schrankenschließzeit mit dem Kundenverkehr zu Aldi schwer vereinbar. Mit einem Supermarkt, den sich der Stadtrat neben Aldi wünscht, „wird die Situation nur verschärft“. Der Stadtrat habe deshalb Stadtbaumeister Justus Klement den Auftrag erteilt, Überlegungen anzustellen, wie sich die Schienen von der Philippstraße aus am besten queren lassen.

In diesem Zusammenhang verwahrt sich Zehetner gegen den Eindruck, die Entwicklung des Bahn-

hofsgeländes auf die lange Bank zu schieben. Im Gegenteil: Der Bahnhof sei in seiner jetzigen Form wenig besucherfreundlich. Die Schalterhalle verfüge über keine Heizung, die Toiletten seien veraltet, die Garagen heruntergekommen. „Das entspricht nicht dem Standard einer modernen Stadt“, so Zehetner. Das gehöre geändert, darüber sei man sich ja auch mit dem Denkmalverein einig. Bei einer Entwicklung gelte jedenfalls die Prämisse, dass zumindest die Hülle des Bahnhofs erhalten werden müsse. Eile ist übrigens auch deshalb geboten, da die Bahn 2017 den Fahrkartenverkauf einstellt. Bis dahin wäre eine Alternative also willkommen. arr